

## VATERUNSER

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name.  
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen

## SEGENSGEBET

Gott, unser Vater, wir danken dir,  
dass deine Liebe zu uns in Jesus Christus anschaulich geworden ist.  
Die Geringsten sind sein Schatz und sein besonderes Augenmerk.  
Lass uns nach Jesu Beispiel leben und dazu beitragen,  
dass in der Welt durch unser Reden und Tun ein Ahnen entsteht von deinem  
Reich, das in Jesus angebrochen ist.  
Darum bitten wir dich im Heiligen Geist durch Jesus Christus,  
unseren König und Herrn.

## EIN GEDANKE ZUM SCHLUSS

*Die wichtigste Stunde ist immer die Gegenwart,  
der bedeutendste Mensch immer der,  
der dir gerade gegenübersteht,  
und das notwendigste Werk ist immer die Liebe.*

Meister Eckhart



Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. - Amen.

Heute am letzten Sonntag im Kirchenjahr feiern wir das Christkönigsfest. Nehmen wir dieses Fest zu Anlass, über Christus als König in unserem Leben nachzudenken.

#### CHRISTUSRUF

Herr Jesus Christus, du guter Hirte – du kennst meine Sorgen.

*Herr, erbarme dich.*

Herr Jesus Christus, du gerechter Richter – du richtest die Gebeugten auf und stärkst die Schwachen.

*Christus, erbarme dich.*

Herr Jesus Christus, du ersehntes Ziel der Geschichte – du bist uns nahe in den Menschen die uns brauchen.

*Herr, erbarme dich.*

#### GEBET

Barmherziger und in der Liebe allmächtiger Gott,

dein Sohn hat uns gezeigt wie Herrschaft unter Menschen geht.

Lass uns nie müde werden, uns nach den Schwächen unserer Zeit umzuschauen und hilf uns, dein Tun zum Maßstab unseres Handelns zu machen.

So bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn - Amen.

#### HINFÜHRUNG zur LESUNG

Der Apostel Paulus verkündet, was nach menschlichen Maßstäben kaum zu glauben ist: Christus hat die Fesseln des Todes abgestreift. Der Tod ist besiegt. Das unüberwindlich geglaubte Tor in das Leben ist für uns alle geöffnet.

#### LESUNG

Lesung aus dem ersten Brief des Apostel Paulus an die Gemeinde in Korinth. Schwestern und Brüder!

Christus ist von den Toten auferweckt worden als der Erste der Entschlafenen. Da nämlich durch einen Menschen der Tod gekommen ist, kommt durch einen Menschen auch die Auferstehung der Toten. Denn wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig gemacht werden. Es gibt aber eine bestimmte Reihenfolge: Erster ist Christus; dann folgen, wenn Christus kommt, alle, die zu ihm gehören. Danach kommt das Ende, wenn er jede Macht, Gewalt und Kraft entmachtet hat und seine Herrschaft Gott, dem Vater, übergibt. Denn er muss herrschen, bis Gott ihm alle Feinde unter seine Füße gelegt hat. Der letzte Feind, der entmachtet wird, ist der Tod.

1 Korinther 15,20-26

#### GEDANKEN ZUM EVANGELIUM

Was erhoffen wir uns? Welche Erwartungen haben wir heute an die Mächtigen?

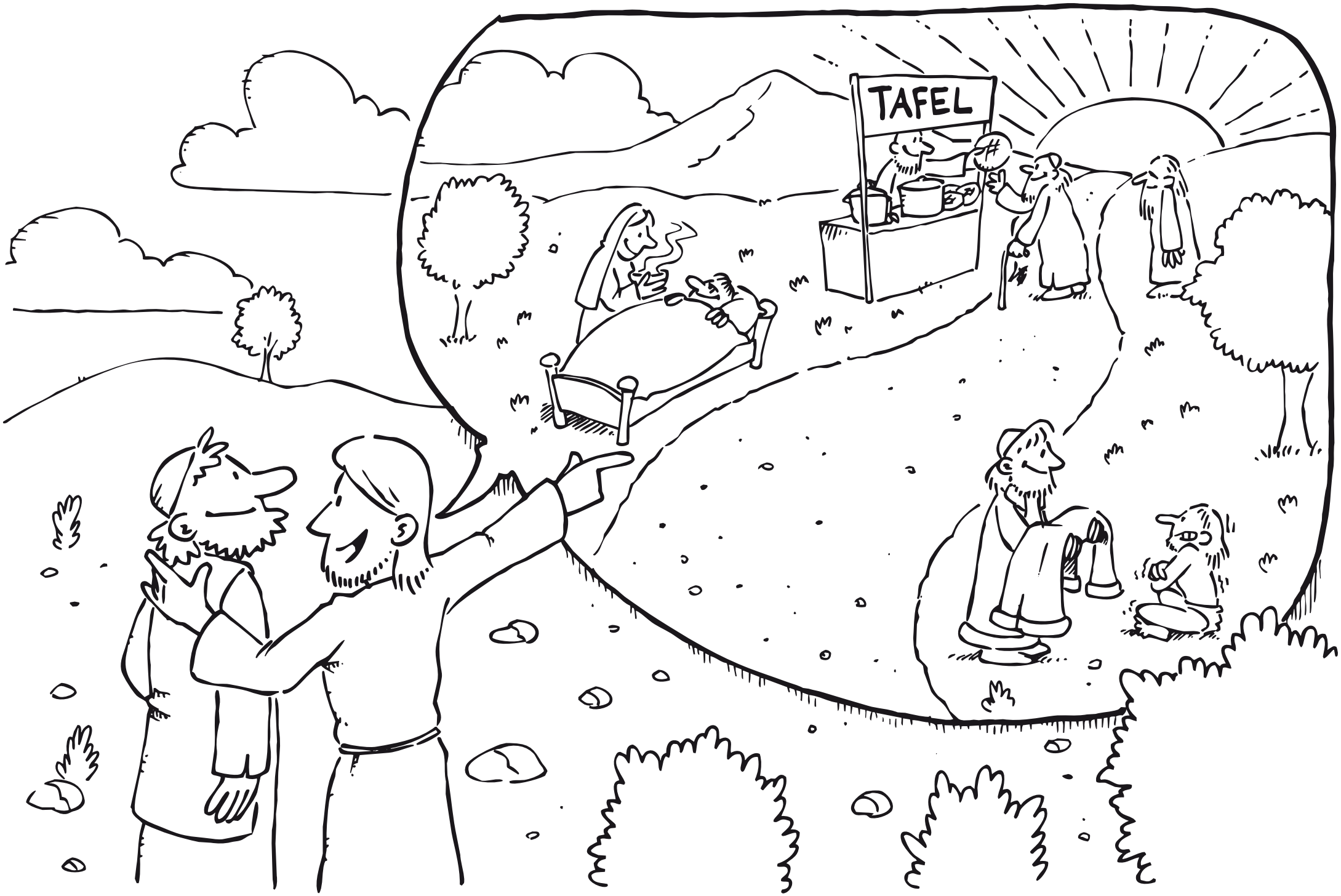
Die Präsidentschaftswahlen in den USA haben das Nervenkostüm vieler angegriffen. Immer wieder kommt es zu Machtwechseln. Durch die Globalisierung nehmen auch immer mehr Menschen Anteil an solchen Ereignissen, da sie auch Auswirkungen auf die ganze Welt haben.

Was erhoffen wir uns heute? Am Beginn des zweiten Lockdowns in diesem Jahr ist es wichtig, dieser Frage auf den Grund zu gehen. Viele Menschen haben sich vom ersten Lockdown im Frühjahr noch nicht erholt – finanziell, psychisch und sozial. So hoffen wir, dass zumindest der Lockdown insofern etwas bringt als dass die Zahlen der Infizierten zurückgehen. Wo das alles enden wird, kann niemand sagen.

Nun dürfen wir auch keine gemeinsamen Gottesdienste feiern. Unmut und Verzweiflung machen sich breit! Solch pessimistische Strömungen sind nachvollziehbar – und trotzdem dürfen wir hoffen.

Der offizielle Titel des heutigen Sonntags lautet „Hochfest unseres Herrn Jesus Christus, des Königs des Weltalls“. Damit kommt zu Ausdruck, wer Jesus Christus für uns Christ/innen ist und wer er für alle Menschen sein will. Wir stehen am Ende des Kirchenjahres und wissen heute nur, dass der Advent 2020 ganz anders sein wird. Im Advent versuchen wir uns Jahr für Jahr auf das Kommen dieses Königs vorzubereiten, der als armes Kind im Stall geboren wird. In vielen Familien ist der Adventkranz ein spiritueller Begleiter durch diese Zeit und Kinder lieben den Adventkalender als Wegbegleiter auf Weihnachten hin. So ist der Gedanke gereift, dass auch wir als Pfarre diesen Brauch, den die Kinder so sehr lieben – als Zeichen des sich gemeinsamen auf den Weg machen – einen großen Adventkalender an den Fenstern des Pfarrsaales basteln wollen. Täglich um 18:00 Uhr wollen wir dort ein Fenster öffnen um damit das Gefühl von gemeinsamem Unterwegssein durch die Adventzeit ein wenig verspüren zu lassen. Der heurige Advent könnte aus spiritueller Sicht als ein Geschenk verstanden werden. Ich kann mir Zeit nehmen, mich mit diesem König auseinanderzusetzen. Schnell wird da klar: das ist kein Mächtiger, der einfach dreinfährt und nach dessen Pfeife alle tanzen müssen. Er ist ein ganz anderer König, einer, dessen Reich nicht von dieser Welt ist, einer, der ganz klein anfängt.

In der Offenbarungsrede im Matthäus-Evangelium wird es klar und deutlich. Wir wissen, was zu tun ist, wenn auch wir einst in das Reich Gottes kommen wollen. Ich muss nicht die Welt retten, aber doch meinen persönlichen Beitrag leisten. Tätige Nächstenliebe ist für mich keine Option, sondern eine Bedingung. Gerade jetzt im Lockdown ist auch nicht so vieles physisch möglich. Lassen wir uns vom Geist Gottes ermutigen, werden wir kreativ: denken wir an Menschen, die wir schon längere Zeit nicht gesehen haben, melden wir uns bei ihnen, rufen wir an oder nehmen Kontakt über die sozialen Medien auf. Werden wir selbst zu Hoffnungsträger/innen für jene, die traurig und verzweifelt sind. Je mehr von uns das schaffen, desto heller wird es in unserer Welt!



EVANGELIUM

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen. Und alle Völker werden vor ihm versammelt werden und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet. Er wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, die Böcke aber zur Linken. Dann wird der König denen zu seiner Rechten sagen: Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, empfangt das Reich als Erbe, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist! Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen. Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben oder durstig und dir zu trinken gegeben? Und wann haben wir dich fremd gesehen und aufgenommen oder nackt und dir Kleidung gegeben? Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen?

Darauf wird der König ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan. Dann wird er zu denen auf der Linken sagen: Geht weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das für den Teufel und seine Engel bestimmt ist! Denn ich war hungrig und ihr habt mir nichts zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir nichts zu trinken gegeben; ich war fremd und ihr habt mich nicht aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir keine Kleidung gegeben; ich war krank und im Gefängnis und ihr habt mich nicht besucht. Dann werden auch sie antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig oder fremd oder nackt oder krank oder im Gefängnis gesehen und haben dir nicht geholfen? Darauf wird er ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen dieser Geringsten nicht getan habt, das habt ihr auch mir nicht getan. Und diese werden weggehen zur ewigen Strafe, die Gerechten aber zum ewigen Leben.

„Macht hoch die Tür“ GL 218

D G D A Hm D A  
1. Macht hoch die Tür', die Tor' macht weit, es

Em Hm A D  
kommt der Herr der Herr- lich-keit, ein

A D E A D E A  
Kö - nig al - ler Kö- nig-reich'; ein

D A D E A D E A D  
Hei - land al- ler Welt zu-gleich, der

G D G D G A<sup>7</sup> D  
Heil und Se - gen mit sich bringt; der-

G D G D G A<sup>7</sup> D  
hal - ben jauchzt, mit Freu- den singt: Ge -

Hm Em D A D  
lo - bet sei mein Gott, mein

G A D  
Schöp - fer reich von Rat.